

## Information gemäß Umweltinformationsgesetz

in der Fassung BGBl I Nr. 95/2015

### Unser Unternehmen – Schaeffler Austria

Die Schaeffler Austria GmbH zählt zu den bedeutendsten Arbeitgebern in der Region Triestingtal. Eine beachtliche Anzahl an Lehrlingen erhält eine qualifizierte Berufsausbildung. Die Schaeffler Austria GmbH stellt einerseits den hohen Qualitätsstandard für die Zukunft sicher und bietet andererseits jungen Menschen eine sehr gute berufliche Ausgangsposition und Zukunftsperspektive in ihrer Heimat.

Seit nunmehr über 60 Jahren werden in Berndorf hochwertige Wälzlager gefertigt. In den letzten Jahren erfolgte die Spezialisierung auf Kegelrollenlager mit über 90 mm Außendurchmesser und Sonderprodukte für die gesamte europäische Nutzfahrzeugindustrie. Heute ist der Standort Berndorf das Leitwerk für die weltweite Fertigung dieser Produktgruppe. In enger Verbindung mit den Kunden und dem Entwicklungszentrum in Schweinfurt werden innovative Lösungen für die Kunden realisiert: Radlager, Achsmodule, Sonderprodukte.

### Warum diese vorliegende Information?

Die österreichische Gesetzgebung schreibt in Umsetzung europäischen Rechts vor, dass Betriebe, die gewisse gefährliche Tätigkeiten ausüben oder bestimmte Mengen gefährlicher Chemikalien verwenden, Information veröffentlichen, die unter anderem beinhalten:

- Eine grundsätzliche Aussage, dass diese Gesetzgebung zur Anwendung kommt.
- Der Grund dafür, warum der Betrieb darunter fällt (z.B. die Verwendung gewisser Chemikalien)
- Welche Unfälle mit Außenwirkung können damit – theoretisch betrachtet – geschehen?
- Welche Gegenmaßnahmen werden im Tagesablauf bzw. im Notfall getroffen?
- Falls es bei einem schweren Unfall zu Auswirkungen kommen könnte, die über das Firmengelände reichen, wie Betroffene davon erfahren und was notwendige Schutzmaßnahmen sind.

### Warum fallen wir unter diese Bestimmungen?

Als Industriebetrieb mit vielfältigen Produktionsprozessen werden für unsere einzelnen Arbeitsschritte nicht nur Maschinen, sondern auch Chemikalien benötigt. Derzeit sind ca. 170 verschiedene am Standort im Einsatz, wobei ungefähr die Hälfte als Gefahrstoff eingestuft sind. Ein Gefahrstoff kann ein speziell für die Industrie abgemischtes Medium sein, allerdings sind auch haushaltsübliche Reinigungsmittel oder Spraydosen, Lacke, Nitroverdünnung und Ähnliches als gefährlich eingestuft.

Folgende Stoffe, die an unserem Standort verwendet werden, sind für die Berechnung heranzuziehen, ob wir unter diese gesetzlichen Vorgaben fallen:

Name des Stoffes	Verwendung	Einstufung	max. Menge vor Ort
Härtesalz „Durferrit AS 140“	Abschreckmedium beim Härten von Wälzlager- teilen	giftig brandfördernd umweltgefährlich	123,9 Tonnen (auf- geteilt auf mehrere Becken der Härteanlagen)
Methanol	Zusatzmittel im Härteofen	giftig leicht entzündbar spezifische Zielorgan- Toxizität	13 Tonnen (in einem Tank)
Ammoniak	Zusatzmittel in einem Härteofen	giftig ätzend umweltgefährdend Gas unter Druck	1 Tonne (aufgeteilt auf 2 Fässer á 500 kg)
Propangas	Zusatzmittel in einem Härteofen	extrem entzünd- bares Gas	2,1 Tonnen (in einem Tank)

Wird die Summe der angeführten Mengen gebildet, so erhält man 140 Tonnen. Dadurch wird die erste von zwei gesetzlichen Schwellen überschritten und die erwähnten Vorschriften gelangen zur Anwendung.

## Technische Maßnahmen zur Verhinderung von Vorfällen

Um Vorfälle zu verhindern und schweren Unfällen präventiv entgegenzuwirken, sind umfangreiche technische Vorkehrungen getroffen worden:

- Alle Gebäude sind mit einer automatischen Brandmeldeanlage versehen. Dies bedeutet, dass im Falle eines Brandes die Bezirksalarmzentrale Baden verständigt wird, ohne dass ein Mitarbeiter einen Brand melden muss. Dabei wird die Ortsfeuerwehr St. Veit / Triesting alarmiert als auch per SMS definierten Personen im Betrieb die Alarmmeldung kommuniziert.
- Eine zentrale Gaswarnanlage detektiert im Leckagefall Erdgas, Methanol, Ammoniak oder Propan automatisch und warnt per Sirene und Blitzleuchte die betroffenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, bevor noch eine Schwelle überschritten wird, ab der Gefahr bestehen könnte. Dadurch können Gegenmaßnahmen getroffen werden, bevor es zum wahrscheinlichen Eintritt eines Schadensereignisses kommt.
- Bei Hauptalarm Ammoniak schalten die Sicherheitsventile automatisch die Zufuhr ab und es wird eine Sprinkleranlage aktiviert, die das in der Luft vorhandene Ammoniak bindet, um eine Ausbreitung zu verhindern.
- Im Falle einer Leckage bei Methanol werden die Pumpen abgeschaltet. Weiters ist das Rohrsystem vom Tank in die Halle als Saugsystem errichtet worden. Dies bedeutet, falls die Rohrleitung ein Leck bekäme, würde nur Luft angesaugt werden. Das restliche Methanol verbleibt einfach im Tank und kann deswegen kein Austritt erfolgen. Das Methanol ist direkt zur Anlage verrohrt – im Freien gibt es keine Entnahmemöglichkeit.

- Das Härtesalz befindet sich in mehreren doppelwandigen Becken, die direkt zur jeweiligen Härteanlage gehören. Dort ist es flüssig (eingeschmolzen) bei in etwa 200°C. Würde Salz austreten, erkaltet es und würde in der Halle in fester Form am Boden bleiben.
- Propan: auch dieser Tank ist rohrlitungstechnisch direkt mit den Härteanlagen verbunden, die dieses Gas benötigen. Diese werden mit Sensoren für Propangas überwacht. Auch hier sind Vor- und Hauptalarm programmiert – beide unterhalb der Schwelle, ab der es zu einer explosionsfähigen Atmosphäre kommen könnte. Diese Meldungen werden ebenfalls über die Gaswarnanlage, die nicht aufgrund gesetzlicher Vorgabe, sondern freiwillig installiert wurde, gesteuert.
- Unabhängig des Szenarios ist unser Werkschutz (früher als „Portier“ bekannt) rund um die Uhr besetzt – dies 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr. Wichtige Meldungen werden dort angezeigt bzw. neuralgische Punkte im Werk zusätzlich zu den technischen und organisatorischen Maßnahmen vor Ort im Zuge der festgelegten Rundgänge persönlich kontrolliert.

Aufgrund der Fülle an technischen Vorkehrungen und nach sorgfältiger Bewertung gehen wir davon aus, dass auch im schlimmsten anzunehmenden Fall keine Auswirkung auf Flächen oder Personen außerhalb unseres Standortes zu erwarten ist. Falls doch aufgrund eines Vorfalles Nachbarn oder weitere Beteiligte in der Umgebung zu informieren sind, so würden wir dies in Zusammenarbeit mit der Ortsfeuerwehr St. Veit mittels Lautsprechern durchführen und auf diesem Weg notwendige Informationen kommunizieren.

## **Sicherheits- und Umweltmanagementsystem**

Die oben genannten Punkte sind Teile eines Sicherheitsmanagementsystems. Dies betrifft die Prävention von Unfällen mit Umweltauswirkungen genauso wie das Verhindern von Unfällen, bei denen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter zu Schaden kommen. Im Rahmen unserer externen Auditierungen werden regelmäßig Vorgaben, Umsetzung und Weiterentwicklung unseres Managementsystems nach ISO 14001 (Umweltschutz), EMAS (freiwilliges europäisches Programm zum Thema Umweltschutz) und OHSAS 18001 (Arbeitsschutz = Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz) überprüft.

## **Haben Sie weitere Fragen?**

Unser Umweltschutzbeauftragter steht Ihnen gerne für Anfragen zur Verfügung.

Schaeffler Austria GmbH  
Stefan Sykora  
Leiter EHS-Umwelt, Gesundheit, Sicherheit  
Schaefflerplatz 1  
2560 Berndorf- St. Veit  
Tel.: 02627/202-2182  
Fax: 02672/202-82182  
E-Mail: [stefan.sykora@schaeffler.com](mailto:stefan.sykora@schaeffler.com)